**TIPPS ZUM VERFASSEN PHILOSOPHISCHER AUFSÄTZE**

*Peter Königs – Sommer 2023*

**1. Die ‘Basics’**

**Der Zweck eines philosophischen Aufsatzes**

Sinn und Zweck eines philosophischen Aufsatzes ist es, eine interessante philosophische These argumentativ zu verteidigen.

* Eine These zu verteidigen bedeutet, über eine neutrale Wiedergabe von Positionen in der Literatur hinauszugehen. In einem philosophischen Aufsatz sollen Sie stets selbst Stellung beziehen, indem Sie aktiv eine bestimmte These vertreten.
* Dabei gilt es, diese These argumentativ zu verteidigen. Sie sollten also nicht nur Ihre Meinung kundtun, sondern diese mit Argumenten unterfüttern. Hierzu müssen Sie Gründe (Prämissen) liefern, die Ihre Position stützen, und ggf. mögliche Einwände vorhersehen und entkräften.
* Die vertretene These sollte interessant sein. Das bedeutet, dass sie a) relevant und b) umstritten ist. Argumentieren Sie nicht für Positionen, die irrelevant oder unkontrovers sind. Die von Ihnen vertretene These muss nicht revolutionär sein. Gerade wenn Sie eine kürzere Arbeit schreiben, ist es völlig in Ordnung, kleine Brötchen zu backen.
* Argumentieren Sie für eine philosophische These. Wenn Sie eine Arbeit in Ethik oder politischer Philosophie verfassen, sollten Sie in der Regel eine *normative* These vertreten, also eine These darüber, was getan werden *sollte*.

**Was Sie in einer philosophischen Arbeit *nicht* tun sollten:**

* Eine empirische (z.B. soziologische, psychologische, politikwissenschaftliche, etc.) Fragestellung verfolgen. Viele philosophische Fragen hängen zwar von empirischen Fakten ab. Deshalb kann auch die Erörterung empirischer Sachverhalte notwendig sein. Aber die *übergeordnete* Fragestellung eines philosophischen Aufsatzes ist stets eine philosophische.
	+ - * Mehr als *eine* Fragestellung verfolgen oder mehr als *eine* Hauptthese vertreten. Ein philosophischer Aufsatz sollte fokussiert sein und *ein* übergeordnetes Erkenntnisinteresse haben.
			* Bloß wiedergeben, was andere Leute in der Literatur gesagt haben, ohne selbst eine eigenständige These zu vertreten.

**Wählen Sie ein eng umrissenes Thema**

Es ist verlockend, ein breites Thema oder eine super ambitionierte Fragestellung zu wählen. ‚Was ist Gerechtigkeit?‘ ist als Aufsatzfrage natürlich aufregender als ‚Ist Xs Kritik an Ys Verteidigung eines bedingten Rechts auf Z erfolgreich?‘ Leider ist es innerhalb eines kurzen philosophischen Aufsatzes typischerweise nicht möglich, ambitionierte Fragen der ersten Art adäquat zu behandeln. Es ist daher sinnvoller und erfolgsversprechender, eine eng umrissene Fragestellung behandeln.

Wenn Sie mit Ihrem Aufsatz nicht so gut vorankommen, könnte es daran liegen, dass Sie das Thema nicht genügend eingegrenzt haben.

Drei Beispiele für Aufsatzthemen (aus der pol. Philosophie), die zu breit sind für eine Seminararbeit:

1a) “Eine Verteidigung von John Rawls’ Theorie der Gerechtigkeit”

2a) “Gibt es ein Recht auf Einwanderung?”

3a) “Sollte es ein bedingungsloses Grundeinkommen geben?”

Besser:

1b) “Eine Verteidigung von John Rawls’ Theorie der Gerechtigkeit gegen Michael Sandels kommunitaristische Kritik”

2b) “Das Recht auf Einwanderung: Eine Kritik von David Millers Argument für Migrationsbeschränkungen”

3b) “Ist ein bedingungsloses Grundeinkommen eine gute Lösung für KI-bedingte technologische Arbeitslosigkeit?”

**2. Die Struktur**

Typischerweise besteht ein philosophischer Aufsatz aus einer Einleitung, einem Hauptteil und einer Konklusion. Einleitung und Schluss sollten zusammen etwa 15-30 % des Aufsatzes ausmachen, der Hauptteil entsprechend ~70-85 %.

**Einleitung**

In der Einleitung sollten die folgenden Fragen beantwortet werden:

* Was ist das Thema des Aufsatzes, d.h. worum geht es überhaupt?
* Welcher Fragestellung wird nachgegangen bzw. welche These wird vertreten?
* Warum ist die Fragestellung/These relevant oder interessant ist? (ggf. selbsterklärend)
* Wie ist der Aufbau der Arbeit, d.h. wie planen Sie vorzugehen?
* Wie fügt sich Ihre Arbeit in die Debatte/Forschungsliteratur ein? (ggf. selbsterklärend)

Sie können eine explizite Forschungsfrage formulieren, bevor Sie Ihre eigene These vorstellen („Dieser Aufsatz geht der Frage nach, ob…. Es wird die These vertreten, dass….“). Alternativ können Sie, nachdem Sie in die Thematik/Debatte eingeführt haben, die explizite Forschungsfrage auch weglassen und direkt die These Ihrer Arbeit vorstellen („In diesem Aufsatz wird die These vertreten, dass…“).

In einer guten Einleitung sollten entsprechende ‚Wegweiser‘[[1]](#footnote-1) auftauchen, wie *zum Beispiel*:

* „Im Folgenden möchte ich die These vertreten, dass…“
* „Zweck der vorliegenden Arbeit ist es zu zeigen, dass…“

Präsentation der These

* „Ich möchte der Frage nachgehen, inwiefern…“
* „Ziel dieses Aufsatzes ist es nachzuweisen, dass…“
* „Hier soll untersucht werden, ob…“
* „Hierzu werde ich wie folgt vorgehen:…“

Erläuterung der Struktur

* „Die Arbeit ist folgendermaßen strukturiert:…“
* „Ich werde hierzu zunächst … und anschließend …“
* „Hierzu ist es notwendig, zunächst …, um dann…“

Optional, aber oft sinnvoll:

* „Ich werde mich der Position von X anschließen, dass…“
* „Ich werde mich also von der Position, wie sie von X und Y vertreten werden, abgrenzen und stattdessen…“
* „Mit meiner These werde ich an die Debatte zwischen X und Y anschließen.“

Einbettung in die Debatte

* „In meiner Arbeit werde ich mich also in der Debatte zwischen X und Y auf die Seite von X schlagen.“
* „Die Arbeit ist somit ein Beitrag zur Diskussion zum Thema T, das bereits u.a. von X, Y und Z heftig diskutiert wird.“

**Der Hauptteil**

Im Hauptteil des Aufsatzes entwickeln Sie ihr Argument. Das bedeutet, sie verteidigen die in der Einleitung genannte These, indem Sie Gründe liefern, die für diese These sprechen. Außer bei sehr kurzen Arbeiten ist es in der Regel sinnvoll, den Hauptteil in Unterabschnitte zu untergliedern.

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, wie Sie den Hauptteil strukturieren können. Oft ist es eine gute Idee, zunächst mit einem eher expositorischen (einführenden) Unterabschnitt zu beginnen, in dem Sie die Details einer Position oder Debatte darlegen, mit der Sie sich auseinandersetzen. Daran anschließend können Sie dann Ihr eigenes Argument vortragen. Sie können auch einen oder mehrere Unterabschnitte zu Besprechung möglicher Einwände gegen Ihr eigenes Argument verwenden.

Hier sind ein paar *beispielhafte* Möglichkeiten, einen Aufsatz zu strukturieren:

|  |
| --- |
| **Eine Verteidigung von John Rawls’ Theorie der Gerechtigkeit gegen Michael Sandels kommunitaristische Kritik**1. Einleitung2. HauptteilUnterabschnitt 1 [expositorisch]: Rawls’ Theorie der GerechtigkeitUnterabschnitt 2 [expositorisch]: Sandels KritikUnterabschnitt 3 [Hauptargument]: Warum Sandels Kritik scheitert3. Konklusion |

|  |
| --- |
| **Das Recht auf Einwanderung: Eine Kritik von David Millers Argument für Migrationsbeschränkungen**1. Einleitung2. HauptteilUnterabschnitt 1 [expositorisch]: Millers Argument für MigrationsbeschränkungenUnterabschnitt 2 [Hauptargument]: Erstes Gegenargument gegen MillerUnterabschnitt 3 [Hauptargument]: Zweites Gegenargument gegen Miller3. Konklusion |

|  |
| --- |
| **Ist ein bedingungsloses Grundeinkommen eine gute Lösung für KI-bedingte technologische Arbeitslosigkeit?**1. Einleitung2. HauptteilUnterabschnitt 1 [expositorisch]: Das Problem KI-bedingter technologischer ArbeitslosigkeitUnterabschnitt 2 [Hauptargument]: Bedingungsloses Grundeinkommen als beste LösungUnterabschnitt 3 [Einwand]: Diskussion eines Gegeneinwandes3. Konklusion[[2]](#footnote-2) |

Es ist sinnvoll, an zentralen Stellen mit Wegweisern die Struktur Ihrer Arbeit bzw. Argumentation explizit zu machen, z.B. durch Sätze wie:

* „Im vorherigen Abschnitt habe ich dargelegt, dass… Nun werde ich argumentieren, dass…“
* „Nachdem ich erklärt habe, wie…, kann ich nun auf die eigentliche Fragestellung zu sprechen kommen, nämlich ob…“
* Nachdem ich mein Argument für These T1 dargelegt habe, werde ich nun zwei mögliche Einwände hiergegen untersuchen.

**Konklusion**

Was Sie in der Konklusion tun können:

* + *Knapp* das zentrale Ergebnis Ihrer Untersuchung zusammenfassen. Achten Sie darauf, dass das Ergebnis Ihrer Arbeit zu dem passt, was Sie in der Einleitung angekündigt hatten.
	+ Das Ergebnis in einen weiteren Kontext setzen. Hat das Ergebnis Ihrer Untersuchung interessante Implikationen, die Sie erwähnen möchten?
	+ Offene Fragen erwähnen, auf die Sie im Rahmen der Arbeit nicht eingehen konnten.
	+ Mögliche Limitationen Ihrer Arbeit benennen.

Was Sie *nicht* in der Konklusion tun sollten:

* + Wichtige Teile Ihres eigentlichen Arguments entwickeln. Ihr Argument gehört prominent in den Hauptteil, nicht als Anhängsel in die Konklusion.

Hinweis: Es ist ok, für Einleitung und Konklusion die Überschriften ‚Einleitung‘ bzw. ‚Konklusion‘ zu wählen. Für den Hauptteil und dessen Unterabschnitte sollten Sie hingegen aussagekräftigere Überschriften finden.

Alte Essayschreib-Weisheit: *‘In the first part you tell them what you’re going to tell them; in the second part − well, you tell them; in the third part you tell them what you’ve just told them.’* (Konfuzius)

**3. Sichtung eines Themas**

Wenn Sie sich im Rahmen einer Seminararbeit mit einem philosophischen Thema auseinandersetzen, kann es sinnvoll sein, sich zunächst einen Überblick über das Thema zu verschaffen. Das hilft einem,

* + ein besseres Verständnis des Themas zu gewinnen,
	+ mögliche Themen für den eigenen Aufsatz zu finden,
	+ geeignete Sekundärliteratur zu sichten,
	+ den eigenen Aufsatz in der Literatur zu verorten.

Folgende Ressourcen können hilfreich dabei sein, sich einen solchen Überblick zu verschaffen:

1. Einführungsbücher. Zu vielen philosophischen Themen gibt es knappe, gut verständliche Einführungsbücher, die sich an Studierende richten, z.B. vom Junius Verlag (‚Zur Einführung‘), Beck Verlag (Beck’sche Reihe), Campus Verlag (‚Campus Einführungen‘), UTB Verlag, De Gruyter Verlag (‚De Gruyter Studium‘) und Reclam Verlag.
2. Überblicksartikel. Zu fast allen Themen gibt es hilfreiche Überblicksartikel, die in eine Thematik oder Debatte einführen. Solche Überblicksartikel finden Sie
* in Handbüchern. Extrem hilfreich sind z.B. die Handbücher vom Metzler Verlag, UTB Verlag, De Gruyter Verlag, Meiner Verlag (‚Grundriss‘-Reihe), Cambridge Companions, Oxford Handbooks und Blackwell Guides.
* in online-Enzyklopädien. Die [Internet Encyclopedia of Philosophy](http://www.iep.utm.edu/) und die [Stanford Encyclopedia of Philosophy](http://plato.stanford.edu/) sind super. Erstere ist deutlich zugänglicher und weniger technisch.
* in ‚analogen‘ Enzyklopädien. Z.B. die *Routledge Encyclopedia of Philosophy,* *Enzyklopädie Philosophie* (hg. v. H. J. Sandkühler).
* in der Zeitschrift *Philosophy Compass*, die sich auf Überblicksartikel spezialisiert hat.

**4. Literaturrecherche und -verwendung**

**Welche Literatur Sie verwenden sollten**

Wissenschaftliche Literatur. Darunter fallen:

* Monographien, die bei einem Wissenschaftsverlag erschienen sind
* Aufsätze aus Fachzeitschriften (siehe Liste unten) oder Sammelbänden. Hinweis: Oft sind Aufsätze aus Fachzeitschriften für Studienanfänger:innen schwer zu lesen.
* Handbuch-Artikel
* *bestimmte* Online-Ressourcen (v.a. [Stanford Encyclopedia of Philosophy](http://plato.stanford.edu/), [Internet Encyclopedia of Philosophy](http://www.iep.utm.edu/))

**Welche Literatur Sie nicht verwenden sollten**

Beliebige er-googel-te Webseiten, Wikipedia, populärwissenschaftliche Literatur (z.B. Precht). Wikipedia ist toll, aber sie ist keine geeignete Quelle für wissenschaftliches Arbeiten (nicht zitierfähig).

**Einige Möglichkeiten, geeignete Literatur zu finden**

* Einführungsbücher oder Überblicksartikel (s. o.).
* Bibliothekskatalog
* Literatur auf dem Seminarplan
* Literaturverzeichnisse in relevanten Publikationen.
* [Oxford Bibliographies](https://www.oxfordbibliographies.com) (eher für Fortgeschrittene; ggf. kein Zugriff über TU Dortmund)
* [scholar.google.com](https://scholar.google.com/) (hilfreich dort ist auch die ‚cited by‘-Funktion)
* [philpapers.org](https://philpapers.org) (hat gegenüber Google Scholar den Vorteil, dass nur philosophische Literatur angezeigt wird)
* Gezielt philosophische Fachzeitschriften durchforsten (siehe Liste unten). Zum Beispiel: Sie schreiben eine Arbeit über KI Ethik => Werfen Sie doch mal einen Blick in *AI & Ethics*.
* In der Reihe ‚Klassiker Auslegen‘ (De Gruyter) erscheinen Sammelbände, die einführende Aufsätze zur Interpretation von philosophischen Klassikern enthalten (z.B. Platons *Politeia*, Kants *Kritik der Praktischen Vernunft*, etc.).

**Ok, und wie kann ich jetzt auf diese Literatur zugreifen?**

In der Bibliothek

Bücher (Monographien, Sammelbände, Handbücher, etc.) finden Sie in der Bibliothek. Auch manche Zeitschriften (Aufsätze) finden Sie in der Bibliothek. Werke, die nicht im Bestand der Bibliothek sind, können Sie gegen eine Gebühr von 1,50 EUR per Fernleihe beschaffen lassen. Das dauert wenige Tagen (bei Aufsätzen) bis mehrere Wochen (bei Büchern). Also am besten rechtzeitig drum kümmern.

Im Internet

Auf Aufsätze in Fachzeitschriften können Sie online zugreifen. Um zu den Aufsätzen zu gelangen, können Sie entweder direkt zu den Webseiten der Zeitschriften navigieren oder Google Scholar oder PhilPapers verwenden. Sie werden dann jedoch feststellen, dass sich Aufsätze in Fachzeitschriften in der Regel hinter einer Paywall befinden. Sie können trotzdem darauf zuzugreifen, nämlich…

* 1. wenn die TU Dortmund die Zeitschrift abonniert hat und Sie daher kostenlos Zugriff haben. In diesem Fall können Sie auf diese Zeitschriften zugreifen, indem Sie a) einen Uni-Computer benutzen, b) Sie sich an Ihrem persönlichen Computer per [VPN-Client](https://service.tu-dortmund.de/vpn) ins Uni-Netz einwählen, oder c) sich auf der Website der Zeitschrift mit Ihrer Uni-Kennung einloggen (‚institutional login‘).
	2. wenn Sie anderswo fündig werden. Auch auf Aufsätze in Zeitschriften, die die TU Dortmund nicht abboniert hat, können Sie manchmal zugreifen. Schauen Sie mal auf PhilPapers, Google Scholar (=> nach Aufsatz suchen => auf ‘All [number] versions’ klicken => dort nach pdf des Aufsatzes schauen) oder auf der persönlichen Website der:s Autor:in nach.
	3. indem sie den Aufsatz per Fernleihe über die UB bestellen. Dauert ein paar Tage und kostet nur 1,50 EUR.

**Wie mit der Flut an Literatur umgehen?**

Bei vielen Themen wird Ihr Problem nicht ein Mangel an geeigneter Literatur sein, sondern eine schier unüberschaubare Flut. Sie können nur einen Bruchteil dieser Literatur lesen. Wenn Sie eine Seminararbeit schreiben, müssen Sie also eine Auswahl treffen. Hier sind einige ‚Filter‘, die Sie anwenden können.

* Wenn Sie Studienanfänger:in sind: Starten Sie mit einführender Literatur.
* Ziehen Sie jüngere gegenüber älterer Literatur vor.
* Wählen Sie Literatur, die zentral ist für die Debatte (z.B. Literatur, die in Überblicksartikeln erwähnt wird)
* Arbeiten Sie mit Literatur aus angesehenen Fachzeitschriften (siehe Liste unten)
* Nehmen Sie Literatur, die Sie besonders spannend finden.
* Kein guter Filter: Sprache. Arbeiten Sie nicht nur mit deutschsprachiger Literatur.

Eine Quelle pro Hausarbeitsseite ist ein vernünftiger *ungefährer* Richtwert, was die Quantität der Sekundärliteratur betrifft. Ein langes Literaturverzeichnis ist aber weder hinreichend noch notwendig für eine gute Seminararbeit.

**Zitieren und Belegen**



|  |
| --- |
| Ein Bild, das Schädel enthält.  Automatisch generierte BeschreibungDie Übernahme fremden Gedankenguts ist als solches kenntlich zu machen. Sinngemäße Übernahme ist durch Quellenverweis, wörtliche Wiedergabe (auch in Übersetzung) ist durch Quellenverweis und Anführungszeichen kenntlich zu machen. Wer dies nicht tut, plagiiert. Ein Plagiat ist ein schweres wissenschaftliches und ggf. rechtliches Vergehen und wird geahndet.  |

Siehe hierzu die separaten Leitfäden zu

1. den Zitierregeln
2. Plagiarismus

Es sollte innerhalb eines Aufsatzes einheitlich ein Zitierstil verwendet werden. Alles andere ist dem:r Autor:in überlassen (z.B. Fußnoten vs. Endnoten; Kurzzitierweise vs. Langzitierweise; Zitation im Fließtext vs. Zitation in Fußnote, etc.). Wenn Sie unentschlossen sind, nehmen Sie doch z.B. den [Harvard Style](https://www.mendeley.com/guides/harvard-citation-guide/) oder orientieren Sie sich einfach an der Zitierweise, die in einem der Seminartexte verwendet wird.

**5. Schreibstil**

Guter Stil

Guter philosophischer Stil ist einfach, präzise und frei von unnötigem Jargon. Philosophie ist schon kompliziert genug. Lasst es uns nicht noch komplizierter machen durch lange, verworrene Sätze oder prätentiöse Sprache. Wenn Sie etwas Interessantes zu sagen haben, sagen Sie es so klar wie möglich. Mangelnde sprachliche Klarheit ist eine Hauptursache philosophischer Konfusion. Stellen Sie daher auch immer sicher, dass Sie Begriffe, die in Ihrer Arbeit eine wichtige Rolle spielen, genau erklären bzw. definieren.

Schlechter Stil

Für anschauliche Beispiele schlechten Stils danken wir den Gewinner:innen des [*Bad Writing Contest*](http://www.denisdutton.com/bad_writing.htm) der Zeitschrift *Philosophy and Literature*.

persönlich vs. unpersönlich

Sie können persönliche (‘*Ich* werde zeigen, dass...’) oder unpersönliche Formulierungen (‘In diesem Aufsatz soll gezeigt werden, dass...’;) verwenden, oder auch beide kombinieren.

**6. Sonstige Tipps**

* Fangen Sie früh mit dem eigentlichen Schreiben an. Schreiben ist selbst ein wichtiger Teil philosophischer Reflektion. Oft klären sich die eigenen Gedanken und Ideen erst dann so richtig, wenn man versucht, Sie zu Papier zu bringen.
* Das Schreiben eines philosophischen Aufsatzes ist nicht unbedingt ein linearer Prozess. Sie müssen z.B. nicht unbedingt mit der Einleitung anfangen. In der Regel müssen Sie auch Abschnitte, die Sie bereits geschrieben haben, noch mal überarbeiten oder komplett verwerfen. Das ist ein *völlig normaler* Teil des Schreibprozesses.
* Gehen Sie beim Schreiben nicht von einem intelligenten, wohlwollenden Leser aus, der schon verstehen wird, was Sie sagen wollen. Stellen Sie sich einen denkfaulen und begriffsstutzigen Leser ohne relevante Vorkenntnisse vor, den sie quasi an die Hand nehmen, langsam in die Thematik einführen und behutsam durch Ihre Argumentation geleiten müssen.
* Geben Sie Ihren Text einer Freundin oder Kommilitonin zu lesen. Wenn sie Ihren Text nicht versteht oder verwirrt ist, könnte dies ein Zeichen für fehlende Klarheit sein. Dann wird vermutlich auch die Dozentin Ihrer Argumentation nicht folgen können.

**7. Weitere hilfreichen Ressourcen**

**Bücher**

Speziell für Philosophie

* Damschen, Gregor/Schönecker, Dieter 2013: *Selbst Philosophieren: Ein Methodenbuch*. Berlin: De Gruyter.
* Filius, Ariane/Mischer, Sibille 2018: *Philosophische Text schreiben im Studium*. Paderborn: Brill.
* Flatscher, Matthias et al. 2018: *Wissenschaftliches Arbeiten im Philosophiestudium*. Wien: Facultas
* Hübner, Dietmar 2013: *Zehn Gebote für das philosophische Schreiben*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
* Martinich, A. P. 2016: *Philosophical Writing: An Introduction*. Walden, MA: Wiley Blackwell

Allgemein

* + Esselborn-Krumbiegel, Helga 2008: *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*. Stuttgart: UTB.
	+ Karmasin, Matthias/Ribing, Rainer 2012: *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen*. Wien: Facultas.
	+ Weber, Daniel 2014: *Wiley-Schnellkurs Hausarbeiten und Seminararbeiten*. Weinheim: Wiley.

**Kurze Online-Ratgeber**

* [Benn, Claire/Cameron, Christina/Cawston, Amanda/Siriwardena, Shyane](https://www.phil.cam.ac.uk/curr-students/writing-skils/phil-essay-guide)
* [Brinkmann, Matthias](http://www.matthiasbrinkmann.de/guides.shtml)
* [de Bres, Helena](https://sites.google.com/a/wellesley.edu/pinkguidetophilosophy/how-to-write-1)
* [Earp, Brian](https://www.cambridge.org/core/journals/think/article/some-writing-tips-for-philosophy/CCB3CD356B6D673E64C7BAB724ECB43F)
* [Harvard Philosophy Department](https://philosophy.fas.harvard.edu/files/phildept/files/brief_guide_to_writing_philosophy_paper.pdf)
* [Huemer, Michael](https://www.owl232.net/) (bei ‘advice’ => ‘writing’)
* [Mehta, Neil](https://philpapers.org/rec/MEHAWG)
* [Pryor, Jim](http://www.jimpryor.net/teaching/guidelines/writing.html)

**Noch mehr online-Ressourcen**

* <https://adamfpatterson.weebly.com/resources.html> Website ist aber gerade wohl down :/
* <https://dailynous.com/2019/01/15/write-philosophy-paper-online-guides/>
* <https://www.su.se/english/education/student-support/academic-writing-service/resources-for-academic-writing-1.440427>

**Leitfaden zum Formatieren von Aufsätzen**

* [Brinkmann, Matthias](http://www.matthiasbrinkmann.de/docs/layout.pdf)

**Super Buch über konzentriertes Arbeiten**

## Newport, Cal 2016: *Deep Work: Rules for Focused Success in a Distracted World*. New York: Grand Central Publishing. (auch auf Deutsch erhältlich unter dem Titel [*Konzentriert arbeiten: Regeln für eine Welt voller Ablenkungen*](https://www.amazon.de/Konzentriert-arbeiten-Regeln-voller-Ablenkungen/dp/3868816577/ref%3Dsr_1_3?keywords=cal+newport&link_code=qs&qid=1691856160&sourceid=Mozilla-search&sr=8-3))

**Zeitschriften, die im Bereich Ethik und politischer Philosophie publizieren**

Aufsätze aus Fachzeitschriften sind oft sehr technisch und voraussetzungsreich und daher gerade für Studienanfänger:innen häufig kaum zu verstehen. Trotzdem sollten Sie sich irgendwann an Zeitschriften-Aufsätze heranwagen. Deutschsprachige Zeitschriften sind **farblich markiert**.

### *Allgemeine Zeitschriften*

### *American Philosophical Quarterly; Analysis; Canadian Journal of Philosophy; Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Australasian Journal of Philosophy; Ergo; Erkenntnis; European Journal of Philosophy; Inquiry; Grazer philosophische Studien; Midwest Studies in Philosophy; Mind; Noûs; Pacific Philosophical Quarterly; Philosophers’ Imprint; Philosophia; Philosophical Issues; Philosophical Perspectives; Philosophical Topics; Philosophical Studies; Philosophical Review; Philosophy & Phenomenological Research; Proceedings of the Aristotelian Society; Ratio; Southern Journal of Philosophy; Synthese; The Journal of Philosophy; The Monist; The Philosophical Quarterly; Thought, Zeitschrift für philosophische Forschung*.

**Spezialisierte Zeitschriften nach Bereich**

Angewandte Ethik: *Journal of Applied Philosophy; Journal of Practical Ethics*; *Public Affairs Quarterly*

Wirtschafts- und Unternehmensethik: *Business Ethics Quarterly; Journal of Business Ethics; Economics & Philosophy; Politics, Philosophy, and Economics;* ***Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik*.**

Technikethik: *AI & Ethics*; *AI & Society; Ethics & Information Technology; Minds & Machines*; *Philosophy & Technology; Science & Engineering Ethics*

Umweltethik: *Environmental Ethics*

Medizin-/Bioethik: *AMA Journal of Ethics; American Journal of Bioethics; BMC Medical Ethics; Bioethics; Cambridge Quarterly of Healthcare Ethics****; Ethik in der Medizin***; *Hastings Center Report; Journal of Medical Ethics; Kennedy Institute of Ethics Journal;* ***Zeitschrift für medizinische Ethik***

Metaethik: *Oxford Studies in Metaethics*

Moralphilosophie: *Ethical Perspectives; Ethical Theory & Moral Practice; Ethics; Journal of Ethics & and Social Philosophy; Moral Philosophy & Politics; Oxford Studies in Normative Ethics*; *The Journal of Ethics*; *The Journal of Moral Philosophy*; *The Journal of Value Inquiry*; *Utilitas;* ***Zeitschrift für Ethik und Moralphilosophie; Zeitschrift für Praktische Philosophie***

Moralpsychologie: *Neuroethics*; *Philosophical Explorations; Philosophical Psychology*

Philosophie-Didaktik: *Teaching Philosophy;* ***Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik***

Philosophie und internationale Beziehungen: *Ethics & International Affairs; Journal of Global Ethics*

Rechsphilosophie*: Canadian Journal of Law & Jurisprudence; Jurisprudence; Law & Philosophy;* *Legal Theory*; *Oxford Journal of Legal Studies; Oxford Studies in Philosophy of Law; Ratio juris*

Politische- und Sozialphilosophie: ***Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie****, Ethics; Critical Review of International Social and Political Philosophy; Constellations; European Journal of Political Theory; Journal of Ethics & Social Philosophy;* ***Jahrbuch für Recht und Ethik****; Moral Philosophy & Politics*; *Oxford Studies in Political Philosophy, Philosophy & Public Affairs*; *Political Theory; Political Studies; Politics, Philosophy, and Economics; Public Affairs Quarterly; Res Publica*; *The Journal of Political Philosophy*; *The Journal of Politics; The Journal of Social Philosophy*; *Social Philosophy & Policy; Social Theory & Practice;* ***Zeitschrift für Politische Theorie***

1. ‚Wegweiser‘ (a.k.a. ‚signposts‘) sind Textbausteine, die den Gedankengang oder die Struktur der Arbeit explizit machen. [↑](#footnote-ref-1)
2. Vgl. Dennis Earls Konzept eines *four-sentence paper*, das die Struktur hat: „They say ..., I say ..., one might object ..., I reply ...“. Also: Unterabschnitt 1: Darstellung der Debatte/einer Position, mit der man sich auseinandersetzt. Unterabschnitt 2: Darstellung der eigenen Position. Unterabschnitt 3 (ggf. 4): Darstellung eines Einwands und Replik hierauf. (Earl 2015: “The Four-Sentence Paper: A Template for Considering Objections and Replies”, *Teaching Philosophy* 38:1, pp. 49-76). [↑](#footnote-ref-2)